

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevo,

Mittwoch, den 10. Dezember 1930.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevo.

Elektrifizierung und Bahnbau.

Die von der Banalverwaltung in Ljubljana herausgegebene Monatsschrift „Samouprava“ (Selbstverwaltung) hat heuer in mehreren Nummern bereits die Elektrifizierung des Banates behandelt. Wir entnehmen daraus, daß die dem Banate gehörenden Elektrizitätswerke Završnica-Belenje ein Anlehen von zwanzig Millionen Din aufgenommen haben und damit in Stand gesetzt wurden, eine Überlandzentrale von Belenje über Ernuče-Završnica herzustellen; dem soll die Elektrifizierung Untertrains, also auch des Gottscheer Bezirkes in den nächsten fünf Jahren folgen, vorausgesetzt, daß Bezirke und Gemeinden auch das nötige Interesse zeigen und zum Gelingen des Werkes das ihrige beitragen.

Wie denkt man sich nun die Mitarbeit der Gemeinden? Im vorgenannten Blatte werden mehrere Möglichkeiten besprochen, die sich auf zwei gangbare Wege zusammenziehen lassen. Die Gemeinden können entweder die ganze auf ihr Gebiet entfallende Installationsarbeit selbst besorgen und den Betrieb selbst leiten und nur den Strom von der Landeszentrale nehmen, oder aber sie tragen nur zur Errichtung des Betriebes einen einmaligen entsprechenden Beitrag bei. Im übrigen bleibt alles Eigentum der Landeszentrale, die für alles aufkommt und den Interessenten gegen mäßigen Zins den Strom abgibt.

Der einmalige Gemeindebeitrag könnte leicht in Form eines langfristigen Anlehens aufgenommen werden. Wo heimische Geldinstitute bestehen, sollten diese gegen billigen Zinsfuß das Darlehen vorstrecken. Die Banalverwaltung will durch die Elektrifizierung keinen Gewinn für sich suchen, sondern nur der Bevölkerung baldige Möglichkeit zum wirtschaftlichen Aufschwunge bieten.

Um aber den erforderlichen Überblick zu bekommen, wünscht die Landeszentrale vorerst einen Ausweis über die beiläufige Anzahl von Lichtern, die im Bereiche der Gemeinden angemeldet werden, und über die gewerblichen und industriellen Betriebe, welche elektrische Kraft brauchen.

Darüber die nötigen Erhebungen vorzunehmen, hat sich der Bezirkswirtschaftsausschuß bereit erklärt.

Bei der diesfälligen letztin erwähnten Besprechung in Ribnica wurde als besonders wünschenswert auch der Anschluß der Stadt Kočevo an die Landeszentrale bezeichnet, die damit nicht nur selbst gewinnen, sondern auch zu einer möglichst billigen Stromabgabe an die Landgemeinden beitragen würde.

Aus alledem ist ersichtlich, daß die Elektrifizierung auch unseres Bezirkes in greifbare Nähe gerückt ist und deshalb in allen Gemeindefestungen die Frage bald gut durchstudiert werden soll. Bezirke, die sich hierüber früher einigen, werden der Wohltat der Elektrifizierung auch früher teilhaftig werden.

Die Möglichkeit bietet uns das Gottscheer Kohlgewerk und die elektrische Landeszentrale. Da die zweite die Einführungskosten zum größten Teile selbst übernimmt, den ganzen Betrieb selbst besorgt und den Strom möglichst billig abgeben zu wollen versichert, ist unter diesen Umständen der Anschluß an das Landeselektrizitätswerk vorzuziehen.

Der Ausbau der Gottscheer Bahn

ist die zweite Angelegenheit, die gegenwärtig die Gemüter in Spannung hält. Aus Ljubljana wird hiezu berichtet:

Die Frage der Eisenbahnverbindung zwischen Slowenien und dem Meere durch den Bau der Strecke Kočevo-Sušak wurde dieser Tage endgültig erledigt. Die Geldinstitute in Ljubljana und Zagreb erklärten sich bereit, eine Anleihe von 80 Millionen Dinar aufzubringen, während der Rest von ungefähr 100 Millionen Dinar von den beiden Banalverwaltungen aufgebracht werden soll. Dadurch sind die erforderlichen Kredite gesichert, so daß mit dem Bau der Strecke im Frühjahr begonnen werden kann.

Daß mit der Verlängerung der Gottscheer Bahn unser Bezirk dem Verkehre erschlossen wird, daß die Verbindung mit Sušak sichere Aussicht auf die Hebung unseres Wirtschaftslebens eröffnet und schon während der Bauzeit gesteigerte Verdienstmöglichkeit vorhanden wäre, das alles wird wohl jeder zugeben.

Nur muß einmal dieser Bau auch wirklich begonnen und nicht nur versprochen werden. Und der Beginn ist noch nicht so sicher, da die 100 Millionen, von denen geschrieben wird — von den Banalverwaltungen — soweit wir unterrichtet sind, zwar gewünscht werden, von ihnen jedoch bis zur Stunde noch nicht zugesichert wurden. Daß diese Zusicherung bald erfolgt, wünschen wir auch.

Sittliche Abwege.

Was unter vorstehendem Titel kürzlich L. Stahl im Deutschen Volksblatte brachte, ist so zutreffend, daß wir es unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Er schreibt:

„Zu den größten Schäden unserer Zeit gehört die Lockerung der sittlichen Anschauungen, wie sie sich im Eheleben und im Verkehre der Geschlechter miteinander überhaupt zeigt. Eine unglaublich leichte Literatur beweist, wie traurig es um die innere Reinheit vieler Volksgenossen bestellt ist. Es wirkt erschütternd, wenn wir erfahren, daß ein Krankenhaus auf die Bitte um Lektüre die reinsten Schundromane erhielt, als ob sie die beste Kost auf den Dornenwegen des Lebens wären.“

Zwischen den Geschlechtern hat der Unverstand und die Sinnenlust viele Schranken niedergedrückt, die bisher vor den ärgsten Ausschreitungen schützten. Leider strebt man nun aber sowohl auf dem Lande, als auch in den Städten innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft nach der Lockerung der sittlichen Bande.

Eine üble Frucht der Lockerung von Zucht und Sitte ist das Überhandnehmen des außerehelichen Zusammenlebens der Geschlechter, das bis in die Kreise der Jugendlichen und Schulpflichtigen hinabreicht und in Wirklichkeit nichts anderes ist, als eine neue Art der Prostitution, die das sexuelle Sichausleben möglichst bequem gestalten soll. (Dr. Albrich.) In solchen Verhältnissen verbinden sich oftmals Jünglinge besserer Stände mit einfachen Mädchen, die, schlecht bezahlt, durch das Drängen ihrer Mädchenhehre ihre Rasse zu üppigerem Leben aufbessern wollen.

Deutliche Zeichen der Zeit, wie es um unsere Volksfittlichkeit steht, bedeuten auch die öffentlichen Anpreisungen stimulierender Mittel, um derentwillen sich eine ganze Industrie entwickelt hat. Ohne Scheu betont man ihre sexuell kräftigende Wirkung in einer Tonart, die erkennen läßt, wie die Verfertiger ihren Kundentkreis einschätzen. Daneben geht der Handel mit empfängnisverhindernden Gegenständen, die man sogar zum Weihnachtsfest oder zum Namenstage in unsauberen Scherzpackungen beziehen kann; ein Hohn auf jedes anständige Empfinden, wie er ärger nicht gedacht werden kann.

Soll es anders und besser werden, dann müssen sich alle zum Helfen berufenen Instanzen zusammentun, und laut muß durch Wort und Tat die Predigt erschallen, daß wir Menschen nicht dazu berufen sind, ein ungehemmtes Triebleben zu führen. Gott pflanzte die Triebe wohl in unsere Brust; aber nicht dazu, damit wir ihnen verflaut werden, sondern damit wir über sie herrschen und sie in geordnete Bahnen weisen.

Möchten diese schlichten Worte dazu beitragen, daß denen, die unser Volk und Land liebhaben, das Herz gestärkt werde. Wenn ein gesundes und sittlich hochstehendes Geschlecht entstehen soll, so ist es Aufgabe der jetzt lebenden Eltern und Lehrer, Ärzte und Geistlichen, selbst, mit Wort und Tat, sittlich ein Vorbild zu sein, dann werden sie auch sittlich erziehen können.“

Die Lage in Kanada.

Ein Deutscher, der 3 1/2 Jahre lang Kanada bereist hat, schreibt über die Wirtschaftskrise in Kanada: „Vor drei Jahren waren die Aussichten, vorwärts zu kommen, noch ausgezeichnet. Jetzt sind sie sehr schlecht. Von der Arbeitslosigkeit macht man sich keinen Begriff. Bis vor kurzem warfen die Schiffahrtsgesellschaften immer neue Menschen ins Land, vielfach Tschechen, die jeden Lohn unterboten und wie die Ratten leben. Der Zentner Weizen hat zeitweise nur 1 Dollar gekostet (das entspricht der Kaufkraft von etwa 1,50 M.). Dazu sind die vielen Börsentrucks gekommen, und da drüben jedermann spekuliert, ist die Auswirkung ungeheuer. Die Farmer haben kein Geld, Landarbeiter sind froh, wenn sie gegen Verpflegung Arbeit bekommen. Dabei wird grundsätzlich 12 bis 14 Stunden gearbeitet, aber in rasendem Tempo. Früher war die Verpflegung auf den Farmen sehr gut, aber nachdem es soviel Arbeitslose gibt, ist das Angebot an Arbeitern so groß, daß die Verpflegung auch schlecht geworden ist. Wem es nicht paßt, der kann gehen, zehn andere reißen sich um die Stelle.“

Ein Deutscher, der zwei Jahre in Kanada war, ging dann nach den Staaten. Er suchte in der Nähe der Grenze Arbeit. Ein Farmer aus den Staaten bot ihm solche, er überschritt die Grenze und bekam beim Farmer eine gute Mahlzeit. Während des Essens telephonierte der Farmer an die Polizei, diese kam, verhaftete den Deutschen wegen unerlaubter Einwanderung und der Farmer erhielt die ausgesetzte Prämie von 25 Dollar. Der Deutsche kam dafür drei Monate ins Gefängnis.“

Ist das eine Gerechtigkeit?

Als im vorigen Spätherbst, und zwar nach Allerheiligen, mit dem Bau der Wasserleitung für die neue Fabrik begonnen wurde, stieß man zufälligerweise auf die Privatleitung des Schneidemeisters Schauer, welche von der Hauptstraße zwischen den zwei Stallungen hindurch direkt in sein Haus führt. Da die Röhre während der Ausgrabungsarbeiten hinderlich war, wurde der Eigentümer von dem mit der Arbeit betrauten Organ verständigt, daß die Leitung entfernt, später aber in der Nähe des Hauses wieder angeschlossen werden müsse. Natürlich, wie nicht anders zu erwarten, auf Kosten des Eigentümers.

Gegen diese Zumutung hat Herr Schauer bei den zuständigen Faktoren nachweisbar rechtzeitig protestiert mit der Begründung, daß er gegenwärtig nicht in der Lage sei, diese unvorhergesehenen Ausgaben bestreiten zu können, da er sich durch anderweitige Investitionen am Hauße zu stark belastet habe, eher wolle er auf eine Wasserleitung gänzlich verzichten.

Mein, es half nichts. — Die schon vorhandene Leitung war nicht nur wieder angeschlossen, wie es bei seinem Nachbar geschah, denn dort wurden die eisernen Röhre ruhig belassen, obwohl dieselben schon älter sind und auch schon ausgewechselt werden mußten, sondern vollkommen neu installiert, was auch zur Folge hatte, daß die Wassermuschel im Hause auf einen äußerst ungünstigen Platz verlegt werden mußte, weil keine andere Möglichkeit bestand, wenn man die Kosten nicht noch vergrößern wollte. Nach Zustellung der Rechnungen hat sich Herr Schauer dennoch bereit erklärt, die Kosten für das auf seinen Namen bei einer hiesigen Firma abgeholte Material zu bezahlen, falls die Direktion auf die Vergütung der Arbeit und Anschlußgarnitur verzichtet. Zwei diesbezügliche Eingaben an das Gemeindevorstand haben ebenfalls nichts.

Die Sache wurde dem Rechtsvertreter der Gemeinde mit der Begründung übergeben, daß der Beklagte selbst bei der Leitung mitgearbeitet sowie das hiezu verwendete Material von der betreffenden Firma auch selbst abgeholt habe.

Wir wollen hier nicht untersuchen, inwieweit dies zutrifft, aber eine Tatsache, von der sich damals jedermann überzeugen konnte, ist es, daß man den mit viel Mühe und Sorgfalt neuhergestellten Garten des Herrn Schauer furchterlich zugerichtet hat. Statt darüber Beschwerde zu führen, hat er in entgegenkommender Weise noch Holz und Werkzeug zum Stützen der fortwährend einsinkenden Gräben zur Verfügung gestellt, um die im Schneidentempo fortschreitenden Arbeiten beschleunigen zu helfen, damit Gnabendorf doch endlich von diesem Moraste befreit werde, der die Aufregung der Bevölkerung schon aufs äußerste gespannt hatte.

Diese Tatsache also mußte herhalten und dahin ausgelegt werden, daß der Betroffene selbst mitgearbeitet hat, somit stillschweigend mit der Installation einverstanden und auch zur Zahlung sämtlicher Kosten verpflichtet ist.

Wir aber fragen: Ist dies eine Gerechtigkeit?

Aus Stadt und Land.

Kočenje. (Trauung.) Am 24. November wurden in der hiesigen Stadtpfarrkirche Fräulein Natalie Vorber, Kaufmannstochter, mit Herrn Lorenz Leschniowski aus Kula getraut. Als Trauzeugen fungierten für die Braut deren Bruder Herr Alois Vorber und für den Bräutigam Herr Alois Krailand. Dem jungen Ehepaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

— (Todesfall.) Am 26. November ist nach langem Leiden Herr Anton Petsche im 49. Lebensjahre verschieden. Durch volle 26 Jahre stand er in Diensten des Fürsten Auersperg beim hiesigen Forstamt.

— (Ein Gottscheer — Missionär in Afrika.) Der hochw. Vater Franz Worscher, der vor zwei Jahren die Primiz in seinem Geburtsdorf Stari log (Milog) gefeiert hatte und seitdem Studienpräfekt zu Ellwangen in Württemberg war, ist nunmehr von den Oberen zum Missionär für Afrika bestimmt worden. Da er sich bereits am 9. Dezember in Hamburg einschiffte, konnte er nur für zwei Tage die Heimat besuchen, um von der Schwester Abschied zu nehmen. Seine erste Missionsreise dauert fünf Wochen, längs der Westküste Afrikas bis Kapstadt und

von da um das Kap der guten Hoffnung an die Ostküste Afrikas bis Durban. Von hier hat er noch 300 Kilometer bis zu seinem Posten „Mariatrost“ bei Lydenburg in Transvaal zu machen. Nebst dieser Stelle wird er noch an acht Außenstationen unter den Negeren die Seelsorge auszuüben haben. Fürwahr keine Kleinigkeit. Um der hehren, aber ebenso schweren Aufgabe gerecht zu werden, wird er viel Kraft von oben und Unterstützung brauchen. Bei Förderung der katholischen Missionen soll deshalb des ersten Gottscheer Heidenmissionärs besonders gedacht werden. Das Interesse für seine Mission wird um so reger sein, wenn er sich ab und zu, wie er es zusagte, auch in der Gottscheer Zeitung melden wird.

— (Der neue Banus.) Der Rechtsanwalt Dr. Drago Marušić in Ljubljana ist zum Banus des Draubanates ernannt worden. Die Ljubljanaer Blätter schreiben anlässlich seiner Ernennung, daß seine Objektivität eine Garantie dafür sei, daß die öffentliche Verwaltung auch bei uns sich streng an das Gesetz halten und ohne Rücksicht auf rechts und links das einzige Ziel verfolgen werde: das allgemeine Wohl des gesamten Volkes. Der neue Banus ist 46 Jahre alt.

— (Aus der Schweiz — ein Gruß.) Mit großer Freude erhalte ich jede Nummer der lieben heimatlichen Gottscheer Zeitung. Ja, wenn man so in weite Ferne vom Heimatboden verschlagen ist, tut es einem doppelt wohl, die verschiedenen Nachrichten über unser schönes Land zu hören. Die Jahrhundertfeier, dann die neugegründete Viehzuchtgenossenschaft mit ihrem großzügigen Vorhaben zu Gunsten der Bauern, das ist besonders zu begrüßen und soll auch jeder Gottscheer Bauer beitreten, weil es nur zu seinem eigenen Wohle ist. Es muß getrachtet werden, daß dieses Werk soviel als möglich gefördert wird. Ich halte es auch für notwendig, soferne es die Mittel erlauben, daß unsere Zeitung mit stärkerer Nummer und wöchentlich erscheinen möchte. Anbei übersende ich einen kleinen Beitrag über Weihnachten, der manchem Gottscheer daheim und in der Fremde willkommen sein dürfte. (Wir bringen den Artikel in nächster Nummer. Die Schriftleitung.) Alle Gottscheer grüßt Rudolf Kinašt, Taunus, Schweiz.

— (Das zweite Geleise auf der Linie Zagreb—Zidani most.) Die Eisenbahndirektion hat die Pläne für den Ausbau des zweiten Geleises auf der Strecke Zagreb—Zidani most endgültig fertiggestellt und dem Verkehrsministerium zur Bestätigung unterbreitet. Da die Kosten des Ausbaues dieser Strecke im normalen Staatsvoranschlag nicht gedeckt werden können, werden die Arbeiten einem ausländischen Unternehmen vergeben, das den Bau auch finanzieren wird, so daß das Staatsbudget nur durch die Abzahlungsrate belastet wird. Mit dem Bau dieser Strecke wird noch im Laufe des Frühjahr 1931 begonnen, so daß das zweite Geleise im Laufe des nächsten Herbstes dem Verkehr übergeben wird. Auch die neue Verbindungsbrücke in Zidani most ist schon so weit fertiggestellt, daß sie demnächst in Verkehr gestellt wird. Als nächste Phase der Ausgestaltung der jugoslawischen Hauptverkehrsarterie folgt dann das zweite Geleise auf der Strecke Zagreb—Novska, womit die ganze Hauptlinie Beograd—italienische Grenze doppelgleisig wird.

— (Geschäftssperre.) Mittwoch den 17. Dezember ist Staatsfeiertag und sind die Geschäfte den ganzen Tag geschlossen. Der Sonntag vor Weihnachten, das ist am 21. Dezember, sind die Geschäfte von halb 8 bis 12 Uhr vormittags offen.

— (Brot wird billiger.) Wie die Agentur „Avala“ meldet, hat die Banalverwaltung in Ljubljana im Auftrage des Innenministeriums an alle Bezirkshauptmannschaften den Auftrag ergehen lassen, sofort entsprechende Schritte zwecks Herabsetzung der Brotpreise zu unternehmen.

— (Die Voranschläge der Banalverwaltungen) mußten einer Verordnung des Finanzministeriums zufolge diesem bis spätestens 1. Dezember vorgelegt werden. Der von der Regierung für die Abfassung der Banalvoranschläge vorgeschriebene Grundsatz ist allseitiges Sparen. Daher dürfen diese nur die dringendsten Erfordernisse und sachlichen Ausgaben enthalten. Über jeden Voranschlag wird im Finanzministerium besonders verhandelt werden. Sofort nach Erledigung der Banalvoranschläge wird mit der Verhandlung des Staatsbudgets begonnen werden,

weil zwischen jenen und dem Staatsbudget voller Einklang bestehen muß, damit eine Überlastung der Steuerträger vermieden werden kann.

— (Ein heute doppelt notwendiges Ding, das Sparen.) Wie jeder einzelne Mensch sparen muß, so müssen auch die Staatshaushaltungen sparen. Sparen müssen vor allem die niedrigen Verwaltungskörper, besonders die Gemeinden. Für diese niedrigeren Verwaltungskörper werden im ganzen ebensoviel Abgaben eingehoben wie für den Staat. Während aber letzterer seine Ausgaben unvergleichlich schwerer einschränken kann, können sich diese Verwaltungskörper sehr wohl nach der Decke der gegenwärtigen Wirtschaftskrise strecken. Keine nicht absolut notwendigen Ausgaben, keine Bauten, die gegenwärtig als Luxus anmuten, sparen in jedem Kleinsten! Das allein kann gegenwärtig die Parole sein. Wenn nach dieser Erkenntnis gehandelt wird, wenn auch die erwähnten Verwaltungskörper die gleichen Folgerungen aus der schrecklichen Krise ziehen, wie sie jeder einzelne Gemeindebürger für seine Person ziehen muß, dann wäre im Hinblick darauf, daß, wie oben festgestellt, die Abgaben für diese Körper die Hälfte der gesamten Abgaben ausmachen, schon viel geholfen. Bloß wünschenswerte Anwendungen müssen auf die kommenden besseren Zeiten verschoben werden, heute gebietet die Not, die kein Herumwirtschaften aus dem Vollen erlaubt. Überall in der Welt gebietet und fordert eben ihre sorgenvolle Beachtung die Weltwirtschaftskrise.

— (Ein Mittel gegen Schnupfen.) Ein Tropfen Medizin kann den Ausbruch des Schnupfens verhindern. Diese Tatsache hat der bekannte deutsche Forscher Professor Bier festgestellt. Man muß gegen den Schnupfen in seinem allerersten Stadium vorgehen, wenn sich sein bevorstehender Ausbruch durch Kratzen im Halse, Juckempfindungen in der Nase und Niesen ankündigt. Sobald die erwähnten Symptome das Herannahen eines Schnupfens melden, träufelt der behandelnde Arzt einen Tropfen Jodtinktur in ein Glas Wasser und läßt die Lösung auf einmal, in einem Zug, trinken. Die Wirkung ist frappierend. Der Schnupfen kann sich nicht weiter entwickeln, er wird zunichte gemacht. Professor Bier rät, das Mittel bei den leisesten Anzeichen von Schnupfen zu gebrauchen. Wichtig ist die rechtzeitige Anwendung, zu Beginn der Störungen, nicht in einem fortgeschrittenen Stadium.

Für die Schnupfenbehandlung setzt sich jetzt in der „Münchener medizinischen Wochenschrift“ der Bonner Arzt Dr. Weiss mit großer Wärme ein. Er berichtet, daß er früherhin seit Jahren an den schwersten Schnupfenattacken gelitten hat, die in fast periodischer Regelmäßigkeit alle sechs Wochen ausbrachen und höchst quälend waren. Da begann er sein hartnäckiges Leiden mit dem Tropfen Jodtinktur zu behandeln. Und er konnte, wie

Die wirklichen Gesundheits- und Schönheitsseifen „ELSA“



Lilienmilch-Seife, hochfeine Blumen-seife
Liliencreme-Seife, sehr mild
Eierdotter-Seife, auch für Kinder
Glyzerin-Seife, auch f. rissige Haut
Borax-Seife, auch f. Sommersprossen

Teer-Seife, für Kopf und Haar
Rasier-Seife, hygienisch rein

enthalten medizinische und wirkende Bestandteile, die zur Gesundheit und Schönheit notwendig sind. — Wer sie einmal versucht, bleibt ihnen treu.

Tun Sie das gleiche, Es hilft auch Ihnen!

Per Post 5 Seifen in beliebiger Wahl bei Voraussendung von 52 Din ganz spesenfrei oder per Nachnahme 62 Din. Dazu Fellers Gesichts- und Hautschutzmilch „Elsa-Creme“
Fellers Elsa-Haarwuchspomade gegen Voraussendung von 40 Din zwei Tiegeln spesenfrei oder per Nachnahme 50 Din. Elsaodont-Pasta für die Zähne 8-80 Din, Elsa-Shampoo für Kopfwäsungen 3-30 Din, Elsa-Sachet, Riechpolster 6-60 Din. Bestellungen an

EUGEN V. FELLER, Apotheker
Stubica Donja, Elsaplatz 304
Savska banovina.

er in seinem Bericht hervorhebt, einen eklatanten Erfolg erzielen. Seit geraumer Zeit ist er nun von seinem Schnupfen befreit. Der genannte Arzt empfiehlt auf Grund seiner eigenen Erfahrung dieses einfache Mittel zur Erprobung in den weitesten Kreisen und weist darauf hin, daß der Schnupfen, der insgemein als harmloses Leiden gilt, bei einzelnen Personen recht ernste Erscheinungen hervorrufen kann.

— (Halbpneumatiks für Kraftfahrzeuge verwendbar.) Das Bautenministerium verständigte alle Wirtschaftskammern, daß für die Befreiung von Kraftfahrzeugen und deren Anhänger neben ganz aufgepumpten Gummireifen auch sogenannte Halbpneumatiks verwendet werden dürfen.

— (Das Einjährigenrecht.) Auf Einschreiten des Kriegsministeriums hat der Oberste Kulturrat über das Recht auf Begünstigung der Studentendienstzeit beim Militär (Einjährigenrecht) folgende Meinung abgegeben:

Das Einjährigengerecht steht nach § 49 Absatz a, Punkt 1 des Wehrgesetzes zu: a) diplomierten Studenten aller Universitäten im In- und Auslande, sowie diplomierten Studenten der wirtschaftlich-kommerziellen Hochschule in Zagreb, b) allen Schülern, welche die ordentliche Schulzeit und die höheren Prüfungen an folgenden Schulen ablegten: an allen Gynnasien, Realgynnasien, Realschulen, Lehrerbildungsanstalten, theologischen Lehranstalten, an den privaten Franziskanergymnasien in Bisoko, Novi Bečej, Diot, Sinj und Široki Brijuni, an den privaten erzbischöflichen Gynnasien in Zagreb, St. Vid bei Ljubljana, Split und Travnik, an den staatlichen Gewerbeschulen, den staatlichen Handelsschulen und Handelsakademien (darunter jenen in Zemun, Pančevo, Beliti Beckerek, Novisad und Sombor), an den staatlichen technischen Mittelschulen, an den staatlichen landwirtschaftlichen Mittelschulen und endlich an den verschiedenen Kunstakademien und Musikhochschulen. c) Das Recht auf Verschiebung des einjährigen Dienstzeit nach § 52 des Wehrgesetzes steht Schülern aller oben angeführten Schulen zu, wenn sie die Rekrutierung im Laufe ihrer Schulzeit trifft.

Diese Meinung des Obersten Kulturrates hat sich der Unterrichtsminister zu eigen gemacht.

— (Ein Heimatmuseum in unserer Stadt.) Gelegentlich der 600-Jahrfeier wurden bei rühriger Sammelarbeit verschiedene Wert- und Gebrauchsgegenstände des deutschen Kolonistenvolkes des Gottscheer Gebietes zwecks Gründung eines Heimatmuseums zusammen getragen. Das aufgeschäufte Material ist sehr mannigfaltig und interessant. Einige Stücke, so eine romanische Madonna, haben einen beträchtlichen kunsthistorischen Wert. Im Dswald-Bartelme'schen Hause wurden nun vier Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt um diese Kulturdokumente der deutschen Gottscheer Sprachinsel geziemend unterbringen zu können. Das Fundament des Gottscheer Heimatmuseums ist somit gelegt und es möge jeder Gottscheer sich bei diesem schönen Ahnentakt auch weiterhin beteiligen, um diese Kulturdokumente nicht vollkommener Vernichtung preiszugeben, denn vieles ging durch Unkenntnis verloren. Auch der unansehnlichste Gegenstand kann einen historischen Wert haben und möge im Heimatmuseum Aufbewahrung finden.

— (Für den Ausbau der Gottscheer Bahn.) In letzter Zeit hat eine Aktion eingesetzt, die den Zweck verfolgt, im Inlande die nötigen Mittel zum Ausbau genannter Bahn aufzubringen. Die Bankkosten sind auf 200 Millionen Dinar veranschlagt. Davon wollen kroatische und slowenische Geldinstitute 80 Millionen vorstrecken. Daß in den Jahresvorschlag des Draus- und Savebanates ebenfalls ein Betrag von je 50 Millionen eingesetzt werde, zielen weitere Bemühungen ab. Gelingen sie, dann könnte es im Frühjahr zum Baue kommen.

— (Der Ausfuhrzoll auf Rundholz aufgehoben.) Auf der letzten Sitzung des finanzökonomischen Ministerrathes wurde auf Grund eines Antrages des Ministers für Bergwerke und Forste beschlossen, den Ausfuhrzoll auf Rundholz auf die Dauer eines Jahres aufzuheben.

— (Unsere Frauen und Mädchen) kommen immer wieder zu der Überzeugung, daß es für ihre Gesundheit am besten ist, wenn sie zur Körper- und Schönheitspflege die hygienisch reinen und gründlich wirkenden Elsa-Präparate des Apothekers Feller benötigen. — Für die Haut Fellers Gesichts- und Hautschutzpomade „Elsa-Creme“ ein Topf Dinar 12. — Für das Haar

Fellers Elsa-Tanrochina-Haarwuchspomade, ein Topf 12 Dinar. — Für im voraus gesandte 40 Dinar erhält man zwei Töpfe der Pomaden gänzlich speisenfrei. Fellers Schönheits- und Gesundheits-Seifen „Elsa“ und zwar Lilienmilch-, Liliencreme-, Eibotter-, Glycerin-, Borax-, Teer- und Kasterseife, 5 Stück nach eigener Wahl 52 Din. wenn Geld voraus, sonst per Nachnahme 62 Dinar bei Apotheker Eugen V. Feller in Stubica Donja, Eslaplaz 304. Savska banovina.

— (Die neue österreichische Regierung.) Zufolge Vermittlung des Bundespräsidenten Miklas ist es, nachdem Dr. Ender bereits wieder nach Boralberg abreißen wollte, nun doch zu einer Verständigung zwischen den Christlichsozialen und dem Schober-Block gekommen. Daß diese Verständigung angesichts der Stimmenverhältnisse im Nationalrat sozusagen zwangsläufig war, liegt auf der Hand. In der neuen Regierung treten die Heimwehr und der als Außenminister vorgesehene christlichsoziale Führer Dr. Seipel nicht auf. Die Ministerliste lautet: Bundeskanzler: Dr. Otto Ender (christlichsoz.); Vizekanzler und Minister des Äußeren: Dr. Johann Schober (Schober-Block); Minister des Innern: Ing. Franz Winkler (Landbund); Finanzminister: Dr. Otto Fuch (Beamter); Minister für Heerwesen: Karl Baugoin (christlichsozial); Minister für Land- und Forstwirtschaft: Andreas Thaler (christlichsozial); Justizminister: Dr. F. Schürff (Nationaler Wirtschaftsblock); Handelsminister: Eduard Heisl (christlichsozial); Unterricht: Dr. Emmerich Czermak (christlichsozial) Soziale Verwaltung: Dr. Josef Neßch (Beamter). Die neue Regierung bilden demnach sechs Christlichsoziale, drei Mitglieder der Schober-Blocks und zwei Beamte.

— (Präsidentenwahl in österreichischen Nationalrat.) Auf der Sitzung des Nationalrates vom 4. Dezember wurde der Sozialist Elbersch mit 80 gegen 77 Stimmen zum Präsidenten des Hauses, der Christlichsoziale Dr. Ramek mit 84 Stimmen zum ersten und der Obmann des Nationalen Wirtschaftsblocks mit 111 Stimmen zum zweiten Vizepräsidenten gewählt. Der Abgeordnete Dr. Seipel erhielt einen vierwöchentlichen Urlaub, so daß die Mehrheitsgruppe des Nationalrates 84 Stimmen zählt, das ist um bloß eine Stimme mehr, als die absolute Mehrheit ausmacht.

Für den Weihnachtstisch:

Gottscheer Kalender

für das Jahr 1931

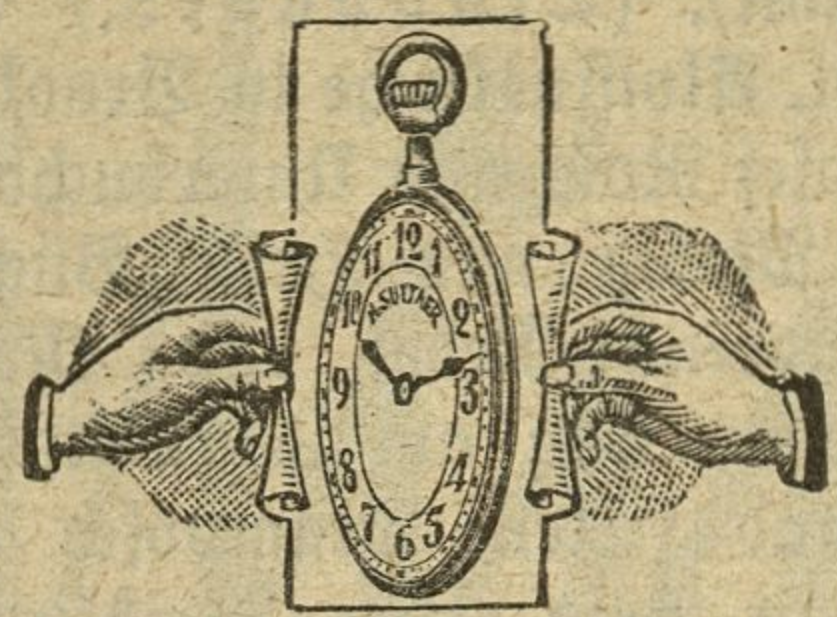
**Jubiläums-Festbücher
der Gottscheer 600-Jahrfeier**

(eleganter Leinwandeinband) sind
zum Preise von 75 Dinar das
Stück in der Buchhandlung des
Herrn Matthias Rom in Ko-
-- --
 -- --

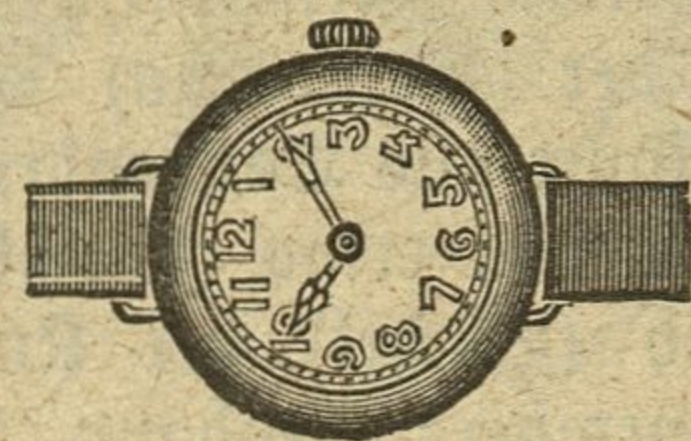
Stara cerkev (Mitterdorf). (Gemeinde-
voranschlag.) Am 4. Dezember fand die Aus-
schußsitzung statt, bei welcher der Voranschlag für
1931 durchberaten wurde. Es wurde da ein
Jahreserfordernis von 104.470 18 Dinar fest-
gestellt, dem vermutliche Einnahmen im Betrage
von 25.587 34 Dinar gegenüberstehen. Der Ab-
gang von 78.882 84 Din soll durch einen 60%
Zuschlag zu allen direkten Steuern, durch eine
Gemeinde-Verzehrungssteuer auf Getränke und
durch Taxen für verkaufte Tiere und für Fleisch-
verbrauch Deckung finden. Die 60% Gemeinde-
umlage ergibt 64.160 93 Din, die Getränkesteuer
43.015 72 Din, wobei für ein Hektoliter Wein
und Weinmost je 70 Din, für Bier 30 Din be-
rechnet werden. Beim Wein beträgt dies, da 521
hl als Grundlage dienen, über 36.000 Din. Im
weiteren ist dem Besitzer Johann Hočevár für
die Stierhaltung eine Unterstützung von 300 Din
zugebilligt worden. Die Gemeindearme Magda-

An den guten Qualitäten
An den schönen Formen
An den sehr niedrigen Preisen

erkennt man die



Suttner-



Uhren

aus der eigenen Uhrenfabrik in der Schweiz. Taschenuhren von 44 Din aufw., Armbanduhren von 98 Din, Weckeruhren von 49 Din. Reichste Auswahl von besseren Uhren, Gold- und Silberwaren in jeder Preislage im grossen neuen illustrierten Jahreskatalog, den Sie kostenlos erhalten vom Uhrenfabrikshaus

H. SUTTNER, Ljubljana 412.

lena Rinkopf bekommt monatlich 50 Din, dem Gemeindearmen J. Zobeck wird Wohnung und Pflege besorgt werden. In den neuen Fremdenverkehrsausschuß wurden die Gastwirthe Alois Küssel, Johann Hocevar und Alois Jallitsch entsendet. Beim letzten Punkte der Tagesordnung beschloß man die Anstellung eines neuen Sekretärs in der Person des Mitterdorfers Arthur Högl.

Mozelj (Möjel). (Spenden für die neue Orgel) sind seit Juni eingelaufen von Elisabeth Verderber aus Mozelj 550 Din, Christ. Köhnel, Direktorsgattin in Graz, 50 Din, Alois Kraker, Großkaufmann in Ptuj (Pettau), 500 Din, Josef Hutter, Fabrikant in Maribor, 500 Din, Prinz Karl Auersperg 3500 Din. Allen edlen Spendern für die Anschaffung einer neuen Orgel in der Pfarrkirche dankt bestens und bittet schönstens um Zuwendung neuer Beiträge das Pfarramt Mozelj.

Prosom (Ebental). (Spendenausweis.)
Für die hiesige Feuerwehr spendeten: Maria Eppich aus Brbovec (Tiefental), derzeit in Amerika, 16 Doll., Anton Eppich und Eduard Siegmund je 5 Doll., John, Josef und Emil Siegmund, John Eppich (Walpoll Mass.), Georg Eppich (Peseria Ill.), Josefa Eppich in Cleveland, Rosti Hoge in Brooklyn je 2 Doll., Maria Kölner, Franz Mauser je 10 Din, Franz Ridel in Kleče (Kletsch) 14 Din. Allen Spendern dankt bestens der Wehrausschuß.

Kočevska reka (Nieg). (Sterbefälle.) Am 4. November starb hier nach fünfjährigem sehr schmerzvollen Krankenlager Margaretha Sejar im 65. Jahre. Am 26. November d. J. ist Johann Schneider nach längerer Krankheit im 77. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene war früher Besitzer und Gastwirt in Moos Nr. 7. Sie ruhen in Frieden!

— (Der Autoverkehr) in die Stadt ist seit einiger Zeit behördlich eingestellt. Nicht nur die sechs Gemeinden des Hinterlandes, sondern auch die Bevölkerung des Oslnitzer Tales haben das Auto zur Fahrt in die Stadt benützt und es wird deshalb die behördliche Verfügung sehr hart empfunden. Man geht zwar nicht sehr gerne in die Stadt, weil das viel Geld kostet, das jetzt bekanntlich sehr knapp geworden ist, aber manchmal geht es doch nicht anders, man muß. Weil nun auch die Post nicht mehr in der Früh, sondern erst zu Mittag von hier abfährt, bleibt einem nichts anderes übrig, als zu Fuß laufen. Jedermann ist aber hiefür nicht geeignet. Vor ungefähr sechs Monaten hat jemand hier einen Refurs eingebracht, weil ihm die Autokonzeßion entzogen wurde. Bevor aber dieser Refurs nicht erledigt wird, wird, wie wir vernehmen, keine neue Konzeßion herausgegeben. Ein so einfacher Refurs könnte unseres Erachtens in sechs Monaten wohl erledigt werden.

Novi lazji (Hinterberg). (Gestorben) ist am 6. November Georg Tschernkowsky Nr. 31 im besten Mannesalter — er war erst 50 Jahre alt. Den Krankheitskeim hat er sich in Amerika geholt. R. i. v.

Podstene (Untersteinwand). (Besitzwechsel.) Der Fürst Auerpergsche Forsthüter J. Schaffer in Taubenbrunn erwarb durch Kauf das Anwesen Nr. 1, das bisher dem pensionierten Forsthüter Franz Schmuck in Koprivnik (Nesseltal) Nr. 42 gehörte.

Koprivnik (Nesseltal). (Trauungen.) Getraut wurden in der St. Aloisiuskirche in Brooklyn am 10. Mai l. J.: Josef Kom aus Unterbuchberg Nr. 4 und Theresia Mediz aus Frib (Büchel) 6; am 6. Juli: Andreas Rebel und Maria Petschauer aus Reichenau 54; am 25. Oktober: Franz Deutschmann und Helene Trampusch aus Koprivnik (Nesseltal); in Bela crkva (Weißkirchen in der Bojvodina) am 26. Oktober: Anton Butorec aus Taubenbrunn 5 und Elisabeth Boniz aus Bela crkva (Weißkirchen); in der Filialkirche Frib (Büchel) bei Koprivnik (Nesseltal) am 5. November: Johann Rump aus Gornja Ioka (Oberdeutschau) Nr. 1 und Josefa Roschitsch aus Groditz 7; in Planina (Stoßendorf) am 23. November: August Nick aus Dörsch (Schäfflein) 11 und Maria Strizel aus Lachina 6.

Gotenica (Götenitz). (Eine Grotte.) Von einzelnen Personen hörte man schon einige Male, daß sich im Götenitzer Reviere, in der Richtung gegen Karlsbütten, eine Grotte befinde. Näheres über die Grotte war aber doch nicht allgemein bekannt. Am 23. November nun machte sich von hier eine größere Gesellschaft auf den Weg, diese Grotte einmal genau zu besichtigen. Ausgerüstet mit Kerzen, Karbidlampen u. a. machten sich 10 Erwachsene nebst der Obergruppe der hiesigen Volksschule, gegen 30 Personen auf den Weg. Auf dem Wege dahin waren an einigen weichen Stellen im Walde die Fußspuren eines Bären auf der Suche nach verschiedenen Beeren deutlich kennbar. Nach $\frac{3}{4}$ Stunden bei der Grotte angelangt, wurden Kerzen und Karbidlampen in Bereitschaft gesetzt. Der Abstieg erfolgte anfangs gegen 20 Meter ziemlich steil, darauf aber in schräger mäßig absteigender Richtung bis in das Innere. Die Grotte ist im ganzen etwa 300 Meter lang, an einigen Stellen acht, an einigen sogar zwölf Meter breit, an den meisten Stellen aber acht bis zehn Meter hoch. Das Innere der Grotte im Lichterglanze löste bei allen Teilnehmern gewaltiges Staunen, Bewunderung, ja Jubel über diese ungeahnte Naturschönheit aus. Vorwürfe, ja bittere Waldbürste, wurden dem Besitzer des angrenzenden Waldbanteiles, Herrn W. gemacht, der sich auch unter den Besuchern der Grotte befand, weil er die Öffentlichkeit nicht früher auf diese Grotte aufmerksam gemacht habe. Wenn die vielen Fremden im heurigen Jubiläumsjahre so manche Naturschönheit unseres Landes anstauten und bewunderten, so ist es für uns Heimische wohl etwas beschämend, die Sehenswürdigkeiten unseres Landes selbst nicht zu kennen. — Landsleute und Naturfreunde seien hiemit auf diese Grotte aufmerksam gemacht.

Novisad. (Deutscher Trachtenball.) Der Vorbereitungsausschuß für den großen, umfassenden deutschen Trachtenball, der in Veranstaltung des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes am 31. Jänner 1931 im Hotel „Sloboda“ in Novisad stattfindet, gestattet sich, alle deutschen Volksgenossen und Freunde des deutschen Volkes auch auf diesem Wege zur Teilnahme an dem Feste geziemend einzuladen. Der Ball ist als Fest echt deutscher Volkstrachten aus allen deutschen Siedlungen des Landes gedacht, aus welchem Grunde der Vorbereitungsausschuß bittet, es mögen nach Möglichkeit ganze Trachtengruppen aus den einzelnen Gemeinden dem Feste beiwohnen und dieses ihr Kommen schon jetzt anmelden. Überall haben die Deutschen alljährlich ihre Trachtenfeste, auf denen sie der Tracht der Väter und des schlichten Volkes huldigen, Sitten und Gebräuche des Volkes

pflegen. Auch wir wollen uns ein solches Fest schaffen und seiner Verwirklichung und Verschönerung allesamt beitragen. In diesem Sinne wiederholt der Vorbereitungsausschuß seine Einladung und ersucht, Anmeldungen und Anfragen an Franz Hamn, Novisad, Ungargasse 76, zu richten.

Klagenfurt. (Gottscheer Kalender.) Jene Landsleute in Kärnten, die noch keinen Gottscheer Kalender 1931 erhielten, aber einen solchen wünschen, mögen ihre Bestellung bei Herrn Dr. Josef Krauland, Steueradministration hier, oder direkt beim Kalenderausschuß in Ročevje machen.

Allerlei.

Als das wertvollste aller Nahrungsmittel muß die Butter angesehen werden, da 95 Prozent davon verbaut werden und also dem menschlichen Organismus wirklich zugute kommen.

Ein Mensch, der nicht arbeitet, kommt mit der halben Ration Nahrung aus, die ein Arbeitender benötigt.

Mitteilung der Verwaltung.

Nähezu 500 Bezahler unseres Blattes haben für 1930 die Bezugsgebühr noch nicht entrichtet. Dieselben werden dringend ersucht, ihren Rückstand im Laufe dieses Monats zu begleichen, damit wir unserer Verpflichtung gegenüber der Druckerei nachkommen können.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.

Schriftleiter: Alois Krauland, Ročevje.

Buchdruckerei Josef Pavličič u. Co. in Ročevje.

Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben unseres lieben, unvergesslichen Gatten, bzw. Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Georg Tschernkowitsch

Realitätenbesitzer

welcher Mittwoch den 5. November um 12 Uhr nachts nach langem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, in seinem 50. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis fand am 8. November um 8 Uhr früh vom Trauerhause aus auf den hiesigen Ortsfriedhof statt. Die heil. Seelenmesse wurde in der hiesigen Filialkirche gelesen.

Danksagung. Außerstande für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des so schweren Verlustes, der uns getroffen, jedem einzelnen zu danken, erlauben wir uns, auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir der Lehrerschaft von Rieg für die schönen Grablieder, der freiwilligen Feuerwehr für ihr zahlreiches Erscheinen sowie für die vielen Kranzspenden und bitten, des Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Novi Iazi, im November 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sie lachen Tränen!

Wiener Lustige Bilder-Kalender 1930

Witz, Humor und Anekdoten. Über 120 Seiten. Preis 20 Dinar portofrei. Königs-Verlag, Wien III., Blütengasse 9-108. 2-1

Massenabverkauf zu Weihnachten

mit 10% Preisnachlaß wegen Platzmangel. Günstigste Gelegenheit für billigen Ankauf sämtlicher Winterbekleidung. Hüte, Mäntel, Kleider, Wäsche, Strümpfe, Schuhe, Schneeschuhe für Erwachsene und Kinder.

Regina Curzanski, Ročevje

Modegeschäft im Schloß.

3-2 Kiefern Auswahl in Spielwaren für Kinder!

Ein Lehrlinge

wird aufgenommen bei Franz Loy in Ročevje.

Rheumatismus

heilt rasch und sicher ein einfaches Hausmittel, das jeder selbst herstellen und benützen kann, auch kostet es nichts. Portofreie Anleitung gegen Einsendung von 40 Dinar (auch in Marken). Graz, Hauptpostamt, lagernd. 3-3

Honig

3-3

jede Sorte, in größeren und kleineren Mengen abzugeben. Anzufragen beim Fachblatt für Bienenzucht „Der Zugslawische Imker“, Novi Brdas. Probehefte umsonst.



Echter Koller Kaffeezusatz!

Als Weihnachtsgeschenk

für die ganze Familie nur eine



Pfaff

Sie näht besser, sie sticht und stopft schöner — mit einem Wort: Sie ist leistungsfähiger!

Bequeme Zahlungsweise!

Vertreter: Franz Tschinkel, Ročevje.

KOHLNSAECKE

sind stets lagernd bei der Firma Mirko Alakar, Ljubljana, Slomškova ulica 11.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormalig Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einslagenstand am 31. Dezember 1929 17,145,342.20 Din

Geldverkehr im Jahre 1929 160,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.